

# HANDWERKSKAMMER ULM



Foto: Stock, Adobe

## Sieben Deutsche Meister kommen aus der Region

Zwölf Nachwuchshandwerker aus dem Gebiet der Handwerkskammer Ulm zeigen beim Wettbewerb „Profis leisten was“ ihr Können

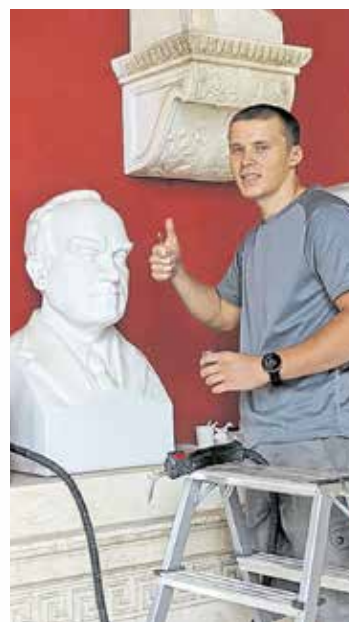
**G**leich sieben junge Handwerker aus dem Gebiet der Handwerkskammer Ulm konnten beim bundesweiten Wettbewerb „Profis leisten was“ überzeugen. Unter mehreren tausend Gesellinnen und Gesellen aus ganz Deutschland haben Bodenleger Noel-Eric Gierich (Landkreis Ravensburg), Büchsenmacher Luca Jannis Schier (Stadtgebiet Ulm), Elektroniker Justus Sinn (Alb-Donau-Kreis), Friseurin Nadine Kohn (Alb-Donau-Kreis), Klempner Moritz Nehrer (Ostalb-Kreis), Stuckateur Silas Hildebrand (Landkreis Ravensburg) und Verfahrenstechnologe Marius Scholz (Ostalb-Kreis) gezeigt, dass sie ihr Handwerk beherrschen. Sie dürfen sich jetzt Deutscher Meister nennen.

Der Wettbewerb für Nachwuchshandwerker findet seit 1951 auf Kammer-, auf Landes- und zuletzt auf Bundesebene statt. Bewertet wird eine Arbeitsprobe oder das Gesellenstück der Teilnehmer. Von den 18 Landessiegern aus dem Ulmer Kammergebiet konnten auch Feinwerkmechaniker Kirill Sabelfeld (Alb-Donau-Kreis), Rollladen- und Sonnenschutzmechaniker Philip Flach (Landkreis Ravensburg) und Elektroniker Marc Seibold (Ostalb-Kreis) überzeugen. Sie haben sich in ihrem Gewerk den zweiten Platz gesichert. Steinmetz und Steinbildhauer Julian Clauß (Stadtgebiet Ulm) sowie Zimmerer Andreas Beck (Alb-Donau-Kreis) haben es auf den dritten Platz geschafft. Mit dem Sieg beim Wettbewerb haben die Junghandwerker eine erste große Herausforderung ihres Fachs gemeistert. Auf der Karriereleiter kann es jetzt für sie weitergehen – ob als Meister, Techniker oder künftiger Betriebsinhaber. Auch der Zugang zu einem weiterführenden Studium steht ihnen jederzeit offen. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm: „Es ist nicht selbstverständlich, dass jedes Jahr junge Nachwuchshandwerker aus unseren Regionen auf Bundesebene erfolgreich sind. Ich bin überzeugt, dass unsere Handwerksbetriebe von der Ostalb bis zum



Moritz Nehrer arbeitet konzentriert an seiner Arbeitsprobe.

Foto: Nehrer



Julian Clauß fasziniert die Vielfältigkeit von Stein.

Foto: Clauß

### Die Bundessieger 2022

#### 1. Platz

- Noel-Eric Gierich, Bodenleger, Ausbildungsbetrieb: Klaus Petrich Fußbodentechnik GmbH in Wolpertswende
- Luca Jannis Schier, Büchsenmacher, Ausbildungsbetrieb: H. Krieghoff GmbH in Ulm
- Justus Sinn, Elektroniker, Ausbildungsbetrieb: Halder & Sinn GmbH in Laichingen
- Nadine Kohn, Friseurin, Ausbildungsbetrieb: Friseur Simone Keller in Beimerstetten
- Moritz Nehrer, Klempner, Ausbildungsbetrieb: Flascherei Stelzer e.K. in Ellwangen
- Silas Hildebrand, Stuckateur, Ausbildungsbetrieb: Stuckateur Fachbetrieb Björn Kuhle in Berg
- Marius Scholz, Verfahrenstechnologe in der Mühlen- und Lebensmittelwirtschaft, Ausbildungsbetrieb: Max Ladenburger Söhne Heimatsmühle GmbH & Co. KG in Aalen

#### 2. Platz

- Kirill Sabelfeld, Feinwerkmechaniker für Zerspannungstechnik, Ausbildungsbetrieb: König Maschinenbau GmbH in Blaubeuren
- Philip Flach, Rollladen- und Sonnenschutzmechaniker, Ausbildungsbetrieb: Flach GmbH in Wolpertswende
- Marc Seibold, Elektroniker, Ausbildungsbetrieb: Telenot Sicherheitssysteme Ostwürttemberg GmbH in Aalen

#### 3. Platz

- Julian Clauß, Steinmetz und Steinbildhauer, Ausbildungsbetrieb: Münsterbauamt Ulm
- Andreas Beck, Zimmerer, Ausbildungsbetrieb: Bückle Holzbau GmbH & Co. KG in Erbach

Mir gefällt die abwechslungsreiche Arbeit auf der Baustelle. Ich bin sowohl körperlich als auch geistig gefordert. Irgendwann in der Zukunft möchte ich meinen Meister machen. Bis dahin gilt für mich: so viel Erfahrung wie möglich sammeln und gute Arbeit leisten.

#### Warum hast du dich beim Wettbewerb beworben?

Ich habe mich dazu entschieden, am Wettbewerb teilzunehmen, weil ich junge Leute auf meinen Beruf aufmerksam machen möchte. Außerdem macht es Spaß, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

#### Julian Clauß, 19 Jahre, Deutscher Meister im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk

#### Warum bist du Steinmetz und Steinbildhauer geworden?

Ich fand die Herausforderung, mit Stein umzugehen, schon immer faszinierend. Durch den Steinmetzberuf von meinem Vater habe ich schon früh Kontakt zu diesem Handwerk gefunden. Mich begeistern die Techniken und Arbeitsschritte, die nötig sind, um den Stein präzise und mit hoher Genauigkeit zu bearbeiten.

#### Würdest du dich nach der Schule wieder für eine Ausbildung im Handwerk entscheiden?

Kurz gesagt: ja. Die Erfahrungen, die ich im Beruf und vor allem im Leben sammeln durfte, möchte ich nicht missen. Eine Ausbildung ist keine endgültige Entscheidung für das spätere Berufsleben. Wenn man das möchte, kann man auch danach noch studieren. Im Gegensatz zu vielen Studierenden hat man dann sogar schon praktische Erfahrungen gesammelt.

#### Warum hast du beim Wettbewerb mitgemacht?

Es finden immer weniger junge Menschen ins Handwerk. Das ist schade. Ich möchte andere von einer Ausbildung in meinem Gewerk überzeugen.

Bodensee erstklassig ausbilden. Das erfordert viel Engagement, Herzblut und Nerven – auf beiden Seiten.“ Die Kundinnen und Kunden in den Landkreisen im Kammergebiet könnten sich ab sofort freuen, von deutschen Meistern ihre Aufträge abgearbeitet zu bekommen, ergänzt er.

Zwei Deutsche Meister berichten im Interview von ihrem Weg ins Handwerk.

#### Moritz Nehrer, 19 Jahre, Deutscher Meister im Klempnerhandwerk

#### Wieso hast du dich für eine Ausbildung zum Klempner entschieden?

Nach meinem Studium wurde mir schnell klar, dass ein Beruf, bei dem man hauptsächlich vor dem PC-Bildschirm sitzt, nichts für mich ist. Beim Handwerk ist das anders: Ein Klempner wird an nahezu jedem Gebäude gebraucht. Auch die Arbeit mit den verschiedenen Metallen gefällt mir und hat meine Entscheidung für diesen Beruf beeinflusst.

#### Was begeistert dich an deinem Beruf und wie sehen deine Zukunftspläne aus?

### KOMMENTAR



Joachim Krimmer,  
Präsident der  
Handwerkskammer Ulm  
Foto: Armin Buhl

### Positiv bleiben

**Verzögerte Lieferzeiten beim Material, explodierende Energiepreise, steigende Inflation:** Das Jahr 2022 hat uns einiges abverlangt. Es hat uns als Gesellschaft, als Handwerksbetrieb und als Privatperson gefordert. Gerade erst haben wir die Corona-Pandemie mehr oder weniger hinter uns gelassen. Nun machen die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs unseren Handwerksbetrieben zwischen Ostalb und Bodensee zu schaffen. Vieles dreht sich in diesen Tagen um das Thema Energie. Für die mehr als 2.000 energieintensiven Handwerksbetriebe in unserem Kammergebiet werden die Wintermonate hart. Bäcker, Metzger, Textilreiniger, Müller und Kfz-Werkstätten können die stark gestiegenen Energiekosten nicht einfach 1 : 1 weitergeben. Denn auch unsere Kundschaft spürt die Auswirkungen. Aufgrund der hohen Inflationsrate sind viele Verbraucher nicht bereit, tiefer in ihre Taschen zu greifen. Oder sie wollen, können es aber nicht. Das hinterlässt Spuren. Deshalb brauchen wir jetzt alle Energie. Und zwar im doppelten Sinn. Unsere Handwerkskammer hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um unser Handwerk in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen und die Politik zum Handeln zu bewegen. Das ist auch gelungen: Im neuen Jahr kommen Gas- und Strompreisminderungen. Außerdem gibt es zinsverbilligte Darlehen zur Überbrückung und ein kostenloses Beratungsprogramm. Auch Härtefallhilfen, die unsere Kammer gefordert hat, sollen und werden kommen. Das ist ein großer politischer Erfolg. Und auch sonst haben wir in diesem Jahr gemeinsam wieder einmal viel bewegt. Es haben mehr als 2.500 neue Azubis zu uns in unsere Handwerksbetriebe gefunden. Wir haben über 600 Bildungspartnerschaften mit den Schulen in der Region geknüpft. Mehr als 500 neue Meisterinnen und Meister sichern jetzt die Versorgung der Menschen vor Ort. Und: Aus unserem Kammergebiet kommen auch wieder einmal stolze Sieger im Wettbewerb „Profis leisten was“. Gleich sieben Nachwuchshandwerker dürfen sich Deutsche Meister nennen. All das macht Hoffnung. Denn: Auch wenn die Zeiten gerade schwer sind, dürfen wir den Kopf nicht in den Sand stecken. Bei all dem ist es wichtig, dass wir in den kommenden Monaten positiv bleiben.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien schöne Feiertage. Nutzen Sie die Zeit zur Entspannung und tanken Sie Kraft, damit Sie in ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023 starten können.

### IMPRESSUM

Handwerkskammer  
Ulm  
Olgastraße 72, 89073 Ulm,  
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103  
Fax 0731/1425-9103  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich



## Bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum schaffen

Erschwingliche Mietpreise Voraussetzung für Gewinnung von Fachkräften – Handwerkskammer erstellt Mietspiegel

Im Handwerk gibt es einen hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Wichtige Zukunftsaufgaben wie die Energie- und Klimawende können nur gestemmt werden, wenn ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker sie in der Praxis umsetzen. Denn sie sind es, die neue Technologien auf die Dächer und in die Keller der Kundinnen und Kunden bringen. Damit mehr junge Menschen den Weg ins Handwerk finden und eine Ausbildung beginnen, braucht es aber bezahlbaren Wohnraum für sie - und das in unmittelbarer Nähe des Betriebs. Denn wenn die Fahrt zur Ausbildungsstelle zu mühsam ist, entscheiden sich potenzielle Nachwuchskräfte oftmals gegen eine handwerkliche Lehre. Auszubildende pendeln durchschnittlich mehr als 30 Kilometer bis zu ihrer Betriebsstätte. „Azubis und qualifizierte Fachkräfte wollen vor Ort arbeiten und wohnen. Die Ausbildungsstelle muss gut erreichbar und die Miete erschwinglich sein. Diesen Spagat müssen die Städte und Gemeinden schaffen“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm. Zudem brauchen auch Handwerksbetriebe erschwingliche Flächen zum Siedeln und Entwickeln. Flächenpotenziale für Betriebe in Form von Freiflächen, Leerständen

oder mindergenutzten Grundstücken erweisen sich häufig als nur eingeschränkt verfügbar. Für viele Firmen ist der Mangel an betrieblichen Erweiterungsflächen eine Herausforderung. „Wir müssen das Handwerk siedeln und sich ausdehnen lassen - zu bezahlbaren Preisen. Damit eine Region lebenswert und attraktiv ist und bleibt, brauchen Menschen und Wirtschaft eine gute Nahversorgung“, sagt Mehlich. Um sich besser an den marktüblichen Mietpreisen orientieren zu können, erstellt die Handwerkskammer Ulm regelmäßig einen gewerblichen Mietspiegel für die Regionen des Kammergebiets. Im Rahmen der diesjährigen Erhebung sind alle knapp 20.000 Mitgliedsbetriebe zu ihren Mietverhältnissen befragt worden. Die Kammer wertet die ermittelten Daten aus. Der Mietpreisspiegel liefert den Betrieben eine Übersicht über die Bestandsmieten von Einzelhandels-, Büro-, Produktions- und Lagerflächen in den Landkreisen und Gemeinden der Region. Der gewerbliche Immobilienmarkt ist in Teilen des Kammergebiets intransparent. Ziel ist es, diese Lücke zu schließen und den Handwerksbetrieben eine praktische Orientierungshilfe zum Vermieten und Mieten von gewerblichen Immobilien an die Hand zu geben.



Die Handwerkskammer Ulm erstellt einen gewerblichen Mietspiegel für die Region. Foto: www.pixabay.com

## Klimaschutz trifft Handwerk

Handwerkskammer Ulm tauscht sich mit Fridays-for-Future-Bewegung aus

Klimawende, Digitalisierung, Elektromobilität, Wohnungsbau: Ohne das Handwerk setzt es niemand um. Welche Rolle Handwerkerinnen und Handwerker konkret für den Klimaschutz spielen, hat Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, mit Vertretern der Fridays-for-Future-Bewegung in Heidenheim und Ulm diskutiert.

### 30 Gewerke arbeiten am Klimaschutz

In über 30 Gewerke arbeiten Handwerkerinnen und Handwerker zwischen Ostalb und Bodensee am Klimaschutz mit. Sie bringen effiziente Energietechnologien auf die Dächer und in die Keller ihrer Kundinnen und Kunden. Sie installieren Smart Homes, sanieren Dächer und bringen Wärmedämmung in alte Gebäude. Allein im Gebiet der Handwerkskammer Ulm arbeiten über 5.000 Handwerksbetriebe täglich daran, dass die Klimawende gelingt. Dazu gehören vor allem die Gewerke Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Installateur und Heizungsbauer, Dachdecker, Elektroniker, Kfz-Mechatroniker, Zimmerer, Stuckateur, Ofenbauer, Rollläden- und Sonnenschutztechniker, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer.



Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm (links), tauscht sich mit Tobias Schied von der Fridays-for-Future-Bewegung in Heidenheim aus. Foto: Handwerkskammer Ulm

### Handwerk ist nachhaltig

Handwerkerinnen und Handwerker arbeiten in vielen Bereichen nachhaltig. Nicht nur in Bezug auf Klimafreundlichkeit. Handwerksbetriebe arbeiten auch nachhaltig, indem sie die Nahversorgung mit regionalen Rohstoffen sichern und lange Lieferketten vermeiden. So wird der Ressourcenverbrauch reduziert und die regionale Wertschöpfungskette gestärkt. Handwerksbetriebe arbeiten ebenfalls nachhaltig, weil sie reparieren. Vom Altbau bis hin zum Fahrrad lautet das Motto: „Reparieren, instand setzen und erhalten statt wegwerfen.“



Die Vertreter der Gemeinschaftsschule Ravensburg und die Betriebe freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Foto: Gemeinschaftsschule Ravensburg

## Schülern Handwerksberufe näherbringen

Neue Bildungspartnerschaften im Landkreis Ravensburg geschlossen

Im Kreis Ravensburg sind zwei neue Bildungspartnerschaften zwischen Betrieben und Schulen geschlossen worden: So arbeitet die Otto Birk Bau GmbH aus Aitrach künftig mit der Geschwister-Scholl-Schule Leutkirch zusammen. Außerdem kooperiert die Gemeinschaftsschule Ravensburg mit mehreren örtlichen Handwerksbetrieben. Interessierte Jugendliche können von nun an über die neuen Partnerschaften in die Arbeitswelt und das Handwerk hineinschnuppern. Das Ziel einer Bildungspartnerschaft: Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Berufe kennen. Sie erhalten nützliche Informationen und Eindrücke von dem jeweiligen Gewerk. Im Rahmen von Praktika oder Projektarbeiten können sie sich außerdem selbst ausprobieren und sich ein realistisches Bild von den betrieblichen Abläufen verschaffen. Doch nicht nur die Jugendlichen profitieren. Handwerksbetriebe kommen mit potenziellen Azubis in Kontakt und unterstützen sie dabei, ihre persönlichen Stärken auszubauen.

### Bauunternehmen als Partner

Entgegen der üblichen Prozedur hat die Schule die Initiative ergriffen und bei der Firma Otto Birk eine Bildungspartnerschaft angefragt. Die Verantwortlichen der Berufsschule in Leutkirch haben seit jeher Interesse daran, ihren Schülerinnen und Schülern eine gute Berufsorientierung zu bieten. Und das mit bekannten Betrieben aus der Region, die einen



Wolfgang Fürst, Max Birk, Otto Birk, Jenny Kwittung und Heinz Brünz (v.l.n.r.)

Foto: Handwerkskammer Ulm

guten Ruf genießen. Daher ist die Otto Birk Bau GmbH als zertifizierter Top-Ausbildungspartner der ideale Partner. Laut Inhaber Otto Birk besteht die Partnerschaft schon seit Jahren, sie wurde aber nie offiziell besiegelt. Das wurde nun nachgeholt. „Unsere Kooperation existiert schon so lange, da gab’s noch gar keine Bildungspartnerschaften“, so Birk. Dem Firmenchef ist jeder einzelne Mitarbeitende wichtig und er ist in der Nachwuchswerbung engagiert, da ihm die Arbeit mit jungen Menschen am Herzen liegen.

### 13 auf einen Streich

Die Gemeinschaftsschule Ravensburg ist hingegen eine Bildungspartnerschaft mit insgesamt gleich 13 Betrieben eingegangen - darunter sind vier Firmen aus dem Handwerk,

die alle in Ravensburg sitzen: die Bäckerei Hamma, die Franz Lohr GmbH, die Friedrich Burk GmbH & Co. KG sowie die Schreinerei Burkhardt. Hilde Purkart, Karrierebegleiterin der Schule und für die Berufsorientierung mit zuständig, sagt: „Unsere Schülerinnen und Schüler sollen ganz viele Berufe kennenlernen können.“ In Ravensburg kamen zur Unterzeichnung Vertreter aus Schule und Wirtschaft zusammen, um in festlichem Rahmen die bestehenden und neuen Bildungspartnerschaften zu ehren. Schulrätin Tanja Hastings vom Staatlichen Schulamt Markdorf sowie Martina Spieler, Leiterin des Amtes für Bildung und Soziales der Stadt Ravensburg, besiegelten zusammen mit Schulleiterin Monika Glosser die Partnerschaften.

## Jahrgangsbeste: Azubis für Gesellenprüfung prämiert

Handwerkskammer Ulm überreicht Preis der „Franz Traub senior Stiftung“

Jessica Ganz, Beton- und Stahlbetonbauerin aus Mietingen, und Falk Barth, Maurer aus dem Kreis Biberach, haben ihre Gesellenprüfung besonders gut gemeistert und mit einer hohen Punktzahl abgeschlossen. Die Gesellenprüfung ist die Abschlussprüfung nach der Ausbildung zum Handwerker. Für ihre Spitzenleistungen sind die zwei jungen Nachwuchskräfte jetzt von der Franz Traub senior Stiftung ausgezeichnet worden. Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm, war vor Ort und hat Urkunden und einen Ulmer Spatz an die Preisträger übergeben. Die beiden Handwerker haben die Auszeichnung stolz entgegengenommen. Sie können sich zudem über ein Preisgeld von 2.000 Euro freuen.

Jessica Ganz ist 22 Jahre alt und hat ihre Ausbildung bei der Grünen und Mühlischlegel Bauunternehmen GmbH & Co. KG in Biberach absolviert. „Die Ausbildung war sehr abwechslungsreich und die Zeit ging schnell vorbei. Kaum ein Tag war wie der andere und ich habe viel dazu gelernt“, sagt Ganz. Herausfordernd sei es gewesen, die Lehre als einzige Frau durchzuziehen - und das kalte nasse Wetter auf dem Bau sei auch gewöhnungsbedürftig. „Ich mache derzeit noch weiterhin das duale Studium Bauingenieur Plus und bin



Jahrgangsbeste: Die beiden diesjährigen Preisträger (Mitte) freuen sich über die Auszeichnung. Foto: Franz Traub senior Stiftung

gerade im Praxissemester. Danach möchte ich dann eventuell als Bauleiterin arbeiten.“

Falk Barth (21) hat seine Ausbildung im September 2020 nach dem Abitur im zweiten Lehrjahr bei der Firma Fritschle GmbH in Uttenweiler begonnen. Im dritten Lehrjahr konnte er die Gesellenprüfung vorziehen und hatte diese bereits Anfang des Jahres erfolgreich abgeschlossen. Seither arbeitet er bei seinem Ausbildungsbetrieb als qualifizierte Fachkraft weiterhin auf der Baustelle.

### Hintergrund zur Franz Traub senior Stiftung

Franz Traub sen. war ein erfolgreicher Bauunternehmer in Süddeutschland und immer sehr stolz darauf, dass seine Erfolgsgeschichte auf dem Fundament einer Ausbildung zum Maurer begann. Der Förderpreis der „Franz Traub senior Stiftung“ wird jährlich als Anerkennung für die besten Leistungen beim Abschluss der Gesellenprüfung im Mauer- und Beton- und Stahlbetonbauhandwerk vergeben.

### KURZ UND BÜNDIG

#### 25 Jahre Klempnermeister

Thomas Ummenhofer ist seit 25 Jahren Klempnermeister aus Leidenschaft. Zum Jubiläum hatte der 59-Jährige Besuch von der Handwerkskammer Ulm und wurde für sein Engagement im Handwerk ausgezeichnet. Seine Lehre zum Gas-Wasser-Flaschner-Installateur hatte er 1979 begonnen. 1997 hat er die Meisterprüfung im Klempner-Handwerk abgelegt. Noch im selben Jahr gründete er die heutige Flaschnelei Ummenhofer GmbH & Co. KG. Den Bau der Werkstatt zum Jahrtausendwechsel hat der Handwerkschef selbst bewerkstelligt. Im Jahr 2020 wurde dann der Hallenanbau fertiggestellt. Heute hat die im Ostalbkreis ansässige Firma fünf Mitarbeiter; auch zwei Söhne des Inhabers sind als Dachdecker-Geselle und Klempnermeister im elterlichen Betrieb beschäftigt.



Thomas Ummenhofer (2.v.l.) und sein Team in der Flaschnelei in Göggingen. Foto: Handwerkskammer Ulm

#### Kreishandwerkerschaft Ulm tagt

Im Rahmen der Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Ulm ging Kreishandwerkerschaft Uwe Wöhrle auf die derzeit herausfordernde Lage (steigende Energie- und Einkaufspreise sowie lange Lieferzeiten) im Ulmer Handwerk ein. Darüber hinaus wurden langjährige Ehrenamtsträger für ihre Leistungen geehrt. Dem neu gewählten Obermeister der Zimmerer-Innung Ulm, Christian Haggemüller aus Erbach, überreichte Kreishandwerkerschaft Uwe Wöhrle das Handwerkszeichen mit vergoldetem Mittelfeld als Zeichen seines neuen Amtes. Für seine zehnjährige Tätigkeit als Obermeister der Bäcker-Innung Ulm wurde Marcus Staib aus Ulm geehrt. Der Obermeister der Metall-Innung Ulm, Peter Prinzing aus Lonsee-Urspring, wurde für seine 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Innungsoberrmeister ausgezeichnet.



Uwe Wöhrle, Peter Prinzing, Marcus Staib, Christian Haggemüller und Geschäftsführer Thomas Jung (v.l.). Foto: Kreishandwerkerschaft Ulm

#### Spende für Bedürftige

Die Julius Gaiser GmbH & Co. KG spendet in diesem Jahr jeweils 5.000 Euro an die Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller sowie an die Ökumenische Vesperkirche Heidenheim. Gaiser unterstützt seit zwölf Jahren zur Weihnachtszeit zwei soziale Projekte - eines am Firmensitz in Ulm und eines in Heidenheim, wo sich eine Niederlassung befindet. „Wir als lokal ansässige Unternehmensgruppe sehen es als unsere Aufgabe an, soziale Verantwortung zu übernehmen und zu helfen, wo unsere Mitarbeitenden und deren Familien leben und arbeiten. Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserer Spende dazu beitragen können, bedürftigen Kindern und Jugendlichen zu Weihnachten ein Funkeln in die Augen zu zaubern“, so die beiden Gaiser-Geschäftsführer Reinhold Köhler und Harald Kretschmann.